

Reihe „Denkmäler in Westfalen“

Hintergrundinformationen

Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland

Seit langem wird das bauliche Erbe Deutschlands im Rahmen der bundesweiten Reihe Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland dokumentiert und der Öffentlichkeit in präsentiert. Vorausgegangen war ein Beschluss der Kultusministerkonferenz der Länder, wonach mit diesem Grundlagenwerk ein Überblick über den gegenwärtig bekannten Bestand der Denkmäler gegeben werden soll.

Als Basiswerk der Landes- und Denkmalkunde in Deutschland ist die Denkmaltopographie mit inzwischen über 200 Bänden fest etabliert, angesichts dieses Erfolgs hatte die Kultusministerkonferenz 2005 zur Fortsetzung des Unternehmens aufgerufen, das ausnahmslos positive Resonanz hervorgerufen hat.

Das Konzept der Denkmaltopographie in Westfalen-Lippe

In Westfalen-Lippe erscheint die Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland unter dem Reihentitel „Denkmäler in Westfalen“.

Die Denkmaltopographie stellt eine Dokumentation des baulichen Erbes im gesamten Bundesgebiet dar und leistet einen Beitrag zum Verständnis der individuellen Besonderheiten der jeweiligen Gebiete sowie seiner einzelnen Denkmäler und Denkmalbereiche.

Die Bücher der Denkmaltopographie informieren so umfassend, systematisch und vor allem flächendeckend über den gesamten Denkmalbestand eines Bearbeitungsgebietes wie keine andere Publikationsform. Jeder Band beschäftigt sich mit einem Landkreis oder einer Stadt bzw. Gemeinde und erläutert alle dortigen Bau- und Kunstdenkmäler sowie Denkmalbereiche in ihrer Individualität. Darüber hinaus werden sie in ihren strukturellen Beziehungen behandelt, indem sie in übergreifende, topographische Darstellungen der zeitlichen und räumlichen Zusammenhänge eingebunden sind. Es ist die große Stärke der Denkmaltopographie, dass sich Text, Bild und Karte in ihren Aussagemöglichkeiten ergänzen. Die Denkmaltopographie richtet sich in allgemein verständlichen Sprache sowohl an ein Fachpublikum als auch an die breite Öffentlichkeit. Sie dient gleichermaßen als Nachschlagewerk und Planungshilfe für Gemeindevertreter und Behörden sowie Planungs- und Architekturbüros. Als Bildungsinstrument nützt sie dem Heimatinteressierten ebenso wie dem Denkmaleigentümer. Auch unter touristischem Blickwinkel hält die Denkmaltopographie interessante Aspekte parat.

Erarbeitet werden die Denkmaltopographien in enger Kooperation zwischen Stadt und LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen. Der erste Band ist im Dezember 2015 über die Hansestadt Warburg erschienen. 2018 wurde mit der Stadt Paderborn der zweite Band der Reihe vorgelegt.

Der Aufbau einer Denkmaltopographie

Die fachliche Einleitung

Eine Denkmaltopographie gliedert sich in mehrere Teile, die miteinander in Beziehung stehen. Den ersten Abschnitt umfassen einleitende und reich bebilderte Aufsätze, in denen das Bearbeitungsgebiet in seiner Ganzheit in den Blick genommen wird. Diese Beiträge führen den Leser in die Grundlagen und Entwicklungslinien der jeweiligen Region ein und arbeiten so die speziellen Bedingungen und Ausprägungen der betreffenden Landschaft respektive Denkmallandschaft heraus. Die naturräumliche Situation findet ebenso Darstellung wie die siedlungsgeschichtliche, die (territorial-)politische oder wirtschaftliche Entwicklung. Breiten Raum nimmt ein Abriss über die Bau- und Kunstgeschichte des Bearbeitungsgebiets ein, wobei auf die spezifischen Eigenheiten, seien es beispielsweise Stilformen, Baustoffe, Haus- und Hofformen, besonderer Wert gelegt wird. Gegebenenfalls vertiefen Exkurse Einzelaspekte wie Fragen zu Bautypologien, Wirtschaftsformen etc. In diesen Einleitungskapiteln soll der Überblick über den kulturellen Reichtum eines Kreises / einer Stadt gegeben werden. Zudem sollen die kulturellen, denkmallandschaftlichen Zusammenhänge innerhalb – und, falls notwendig, auch außerhalb – der Bearbeitungsregion offengelegt werden. Die einleitenden Kapitel stellen, indem sie die Rahmenbedingungen aufzeigen, den Hintergrund dar, vor dem sich das anschließend im Katalogteil vorgestellte Denkmal verorten lässt.

Der Katalog mit Kartenteil

Im Katalog werden sämtliche Denkmäler in knapper Form charakterisiert und mit mindestens einer Fotografie präsentiert. Die Anordnung der Kulturobjekte erfolgt dabei ortsbezogen unter Zuordnung zur betreffenden Gemeinde: zunächst wird die Kernstadt behandelt, dann folgen die einzelnen Stadtteile. Jede Kommune besitzt einen einleitenden Text, wiederum z. T. mit Luftaufnahmen bebildert, in dem spezielle Aspekte behandelt werden. Es folgen in alphabetischer Reihenfolge die Straßen mit den dortigen Denkmälern, wobei bei großen kommunalen Einheiten zunächst ein „Straßentext“ vorgeschaltet ist. Dieser liefert insbesondere Informationen zur Lage oder zum Verlauf der Straße sowie zu prägenden Strukturen bzw. Bebauung und deren Entwicklung. Aus dem Text zum Denkmal kann zumindest implizit die Denkmalbegründung heraus gelesen werden. Sofern vorhanden, sind auch historische Abbildungen oder Planmaterial zur Vervollständigung des Bildes beigegeben. Ergänzend zu den Texten, die von erfahrenen Wissenschaftlern verfasst werden, fertigen professionelle Fotografen der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur den weitaus größten Teil der ansprechenden Aufnahmen der Bücher. Die qualitativ hochwertigen Abbildungen tragen in erheblichem Maße zu einer gelungenen Denkmaltopographie bei.

Das Kartenmaterial stellt einen zentralen Bestandteil der Denkmaltopographie dar. Neben den historischen Karten, die bereits in der fachlichen Einleitung ihren Niederschlag finden, ist aktuelles Planmaterial von hoher Bedeutung. Karten im Maßstab 1:50.000 verdeutlichen großräumliche Zusammenhänge, während die Denkmäler entsprechend farbig in Liegenschaftskarten (1:5.000) eingetragen sind. Mögliche Sonderkarten, z. B. Baualterspläne einer Stadt, werden den einleitenden Kapiteln zugeordnet.

Register

Am Ende des Bandes schlüsselt eine Liste die Zuordnung der Straßen zu den Bezirken und Ortsteilen auf und die Adressen ausgewählter Denkmäler werden aufgeführt. Daran schließen sich ein Abkürzungs- und Personenverzeichnis an, sowie ein Literatur- und Abbildungsverzeichnis an.

DENKMÄLER IN WESTFALEN

Bei einer Denkmaltopographie wird keine Auswahl von Denkmälern präsentiert, sondern auf der Basis des aktuellen Kenntnisstandes ein vollständiger Überblick über den Bestand gegeben. Insofern besteht ein großer Unterschied zum Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, meist nach dem Begründer des Werks kurz „Dehio“ genannt, und auch den „klassischen“ Inventarbänden, deren Aufmerksamkeit sich in der Regel auf die herausragenden Objekte (Kirchen, Burgen, Rathäuser) konzentrierte.

Die Autoren

Der Kunsthistoriker und Architekt Dr. Heinrich Otten war mit seiner Grundlagenarbeit über den Kirchenbau 1930–1975 im Erzbistum Paderborn bereits mit der Stadt und dem Erzbistum vertraut. Die einleitenden Aufsätze sind darüber hinaus von namhaften Autoren wie den Archäologen Dr. Sven Spiong und Dr. Sveva Gai, den Bauforschern Peter Barthold und Dr. Fred Kasper, dem Archivar Dr. Wilhelm Grabe sowie Horst Gerbaulet und Dr. Detlef Grzegorzcyk verfasst worden.

Bearbeitung

Neben der Sichtung der gesamten einschlägigen Literatur und der (wenigen) vorhandenen Archivalien nahm die Arbeit „am Objekt“ großen Raum ein. Gerade im Angesicht der Bauten ließen sich durch das geschulte Auge nicht selten neue oder ergänzende Informationen gewinnen, wie beispielsweise Bau- und Bearbeitungsspuren oder Inschriften. In die Denkmaltopographie wurden alle Objekte aufgenommen, die die Voraussetzungen eines Denkmals erfüllen.